

PRESSEMITTEILUNG

Das European Health Forum Gastein 2018 fordert Gesundheitsexperten heraus, in großen Maßstäben zu denken und mutige politische Entscheidungen für die Agenda 2030 zu treffen.

- *Die Zukunft der europäischen Gesundheitspolitik wurde während des 21. European Health Forum Gasteins von allen Seiten beleuchtet.*
- *Das europäische Forum ruft den Finanzsektor und die Finanzmärkte auf, zu einer nachhaltigen Gesundheitsagenda beizutragen.*
- *Der European Health Award 2018 ging an den European Cancer Concord, der erste EHFG Hackathon präsentiert eine innovative Lösung um alkoholbedingten Verletzungen und Todesfällen bei Jugendlichen vorzubeugen.*

Bad Hofgastein, Österreich, 5. Oktober – Das 21. European Health Forum Gastein, eine offizielle Veranstaltung der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft, geht am heutigen Freitag zu Ende. 600 führende Gesundheitsexperten sind der Ansicht, dass mutige politische Entscheidungen zu treffen sind, um Gesundheitssysteme in Europa nachhaltig zu gestalten. Die Experten betonten die Notwendigkeit, die in der europäischen Gesundheit bereits erreichten Fortschritte zu erhalten und äußerten Besorgnis über mögliche Auswirkungen der 2019 stattfindenden Europawahl auf die europäische Gesundheitspolitik.

„Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung – Mutige politische Entscheidungen für die Agenda 2030“ war das übergeordnete Thema, das die ergebnisorientierten Diskussionen zwischen Europäischer Kommission, Zivilgesellschaft, akademischen Meinungsführern und Vertretern aus der Pharmaindustrie und anderen Wirtschaftszweigen leitete. Riina Sikkut, estländische Ministerin für Gesundheit und Arbeit, erklärte, dass ihr Land bereit sei, in großen Dimensionen zu denken, und dass bereits 40% des nationalen Haushalts in das Gesundheitsministerium fließe. Estland plane außerdem bis Ende 2018 die genetischen Informationen eines Zehntels der Bevölkerung in einer Datenbank zu sammeln. Dies werde es dem Land erlauben, die Gesundheitsbedürfnisse der Bevölkerung genauer vorauszusagen. Josep Figueras, Direktor des European Observatory on Health Systems and Policies und Vorsitzender des Europäischen Zentrum für Gesundheitspolitik der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Brüssel, brachte die Herausforderung auf den Punkt: „Wir brauchen große Ideen, müssen mutig sein und praktisch handeln.“

In allen Workshops wurde deutlich, dass europäische Gesundheit und Innovation an einem Wendepunkt stehen. Dr. Clemens Martin Auer, Präsident des EHFG, hob hervor, dass „die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) eine Diskussionskultur ermöglicht haben, die den dominanten Stimmen des Wettbewerbs, den Aktienmärkten und dem Ruf nach günstigen Waren, erstmals etwas entgegensetzt.“ Auer fügte hinzu, dass der Europäische Binnenmarkt nicht erfolgreich sein könnte, wenn er nicht Gesundheitsaspekte miteinschließe. Außerdem unterstrich Auer die unbedingte Notwendigkeit einer starken Gesundheitspolitik auf höchster EU-Ebene.

Die Teilnehmer des EHFG sprachen praktische Gesundheitsprobleme wie die Verfügbarkeit gut ausgebildeten Gesundheitspersonals an. Das Programm ermöglichte offene und direkte Gespräche zu herausfordernden Themen wie dem Zugang zu Medikamenten, den hohen Preisen neuartiger Therapien und der Bedeutung von kommerziellen, wirtschaftlichen und sozialen Einflüssen auf die öffentliche Gesundheit. Eines der stärksten Statements kam von Bronwyn King, CEO von Tobacco Free Portfolios: keine Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums wird Früchte tragen, wenn der globale Finanzsektor weiterhin in die Tabakindustrie investiert. Eine Vielzahl von weiteren Rednern unterstrich die weitgehend ungenutzten Möglichkeiten, diese Themen in Zusammenarbeit mit den internationalen Finanzmärkten anzugehen. Martti Hetemäki, Finnlands Staatssekretär für Finanzen, der zum ersten Mal an der Konferenz teilnahm, brachte neue Perspektiven in die weitgehend gesundheitspolitischen Debatten ein. Diese neuen Einblicke erwiesen einmal mehr, dass Gesundheitsausgaben nicht als Kosten, sondern als Investitionen gesehen werden sollten. Hetemäki betonte, dass „Finanz- und Gesundheitspolitik zusammenarbeiten müssen,“ und wies gleichzeitig auf die Wichtigkeit hin, Ressourcen an den richtigen Stellen einzusetzen.

Weit entfernt von der gewohnten, städtischen Umgebung der europäischen Hauptstädte wurden kritische Fragen beantwortet, einschneidende Analysen europäischer Gesundheitsanliegen vorgenommen und so zum Erkunden neuer Lösungsmöglichkeiten angeregt. Den Konferenzteilnehmern zufolge muss sichergestellt werden, dass gesundheitliche Gesichtspunkte in alle Politikbereiche einfließen und zukünftige Entscheidungen leiten. Hierin spiegelt sich auch ein wesentliches Ergebnis des letztjährigen EHFG wider. Redner und Delegierte unterstrichen die Wichtigkeit von gesundem und aktivem Altern und Gesundheit am Arbeitsplatz einschließlich der in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten. Es muss mehr getan werden, um Gesundheitspersonal für die medizinische Grundversorgung, insbesondere Pflegepersonal und Arbeitsmediziner, besser auszubilden und so zu einem Pfeiler für die Nachhaltigkeit unserer Gesundheitssysteme zu machen. Wie Dr. Clemens Martin Auer feststellte, ist es von besonderer Bedeutung, eine neue, junge Generation zu inspirieren, Gesundheitsberufe zu erlernen.

Ungeachtet kritischer Reflektion herrschte Optimismus im Hinblick auf den politischen Willen, Herausforderungen zu überwinden und nachhaltige Gesundheit zu erreichen. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die zahlreichen Möglichkeiten, Gesundheitssysteme nachhaltiger und kompatibel zu gestalten. Als essentiell wurde der Mehrwert von Daten angesehen, die sowohl klinischen Zwecken dienen als auch Patienten ermöglichen, ihre eigenen Erfahrungen mit behandelnden Ärzten zu teilen. Hinzu kommt die Möglichkeit, Daten zu nutzen, um Gesundheitssysteme effizienter zu führen und entsprechend Potenzial für Verschwendung zu minimieren. All dies ist entscheidend, um die Nachhaltigkeit von Gesundheitssystemen zu fördern, setzt allerdings voraus, dass große Fortschritte in der Vernetzung von Datensätzen und verschiedenen Gesundheitsdiensten gemacht werden.

Veranstaltungen zum Thema digitale Gesundheit hoben hervor, dass künstliche Intelligenz (KI) eine Chance bietet, sich auf die genauen Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten zu fokussieren. KI sollte vor allem als Wegbereiter der Digitalisierung gesehen werden, die zu bahnbrechenden Gesundheitsfortschritten führen kann. Themen wie die Vernetzung von Datensätzen müssen angesprochen werden, damit KI schnellere Diagnosen und bessere Behandlungsergebnisse gewährleisten kann. Die Teilnehmer schlugen verschiedene Maßnahmen vor, um sicherzustellen, dass Europa die Vorteile von KI nutzen kann. Solche Maßnahmen schließen Investitionen in die Einführung der notwendigen Technologien ein sowie die Förderung des Vertrauens in eben diese. Gleichzeitig wurde gefordert, Forscher zu sensibilisieren, wie KI in Gesundheitssystemen eingesetzt werden kann, und Fachleute zu ermutigen, mit Innovationen zu arbeiten.

Der EHFG Hackathon, der gemeinsam mit EIT Health organisiert wurde, trug dazu bei, mutige und innovative Lösungen für eine konkrete Herausforderung im Gesundheitsbereich zu finden: Wie können Verletzungen und Todesfälle durch Alkoholmissbrauch unter Jugendlichen vermieden werden? Nach 36 Stunden Brainstorming und Diskussionen stellten sieben Teams mit je fünf Teilnehmern aus 18 Ländern Projekte zur Lösung des Problems vor. Das siegreiche Team präsentierte die Chatbot-Lösung „GoBot – Your Going Out Buddy“. „GoBot“ möchte Jugendliche mit einer Plattform unterstützen, beim Feiern mit ihren Freunden in Verbindung zu bleiben und sicher nach Hause zu kommen.

Dorli Kahr-Gottlieb, Generalsekretärin des EHFG, sagte über das diesjährige Forum: “Wir haben unsere Redner und Teilnehmer dazu ermutigt, Gesundheit in Europa in großen Maßstäben zu denken. Sie sollen wagen, einen Paradigmenwechsel in der Gesundheit ins Auge zu fassen, um so ein zukunftsfähiges System zu schaffen. Zu sehen, welche neuen Ideen entwickelt wurden, ist inspirierend.“

Hinweis für die Redaktion

Mehrere Reporte wurden am diesjährigen EHFG vorgestellt, dazu gehören:

- European Observatory on Health Systems and Policies - [Austria HiT \(2018\)](#)
- RAND Corporation - [Assessing the Preparedness of the Health Care System Infrastructure in Six European Countries for an Alzheimer's Treatment](#)
- Vital Transformation - [Better Science, Better Health: Supporting IP in Europe](#)